

DAS

NETZ

MAGAZIN FÜR HENKEL-PENSIONÄRE

3/2015

20 JAHRE



FRISCHEKICK

KASINOTOUR BEI HENKEL:
DIE GDHP MACHT SICH
BEKANNT!

MEHR DAZU IM HEFT.

www.henkel-pensionaere.de

BLICK ZURÜCK – BLICK VORAUS



Liebe Pensionärinnen und Pensionäre,

wir feiern 20 Jahre GdHP! Dazu herzlichen Glückwunsch und Dank allen, die diese Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre gegründet, entwickelt, gefördert und zum heutigen Erfolg geführt haben!

Die Gründungsversammlung 1995 hat über die Möglichkeiten der zukünftigen Entwicklung diskutiert, Entscheidungen getroffen und den ersten Vorstand gewählt. Ich war damals, wie einige von Ihnen, dabei. Gestatten Sie mir deshalb einen Blick zurück: Es ging um den Versuch, die Tradition der Pensionärsbetreuung dieses Unternehmens mit ihren jährlichen Zusammenkünften auf andere Weise fortzuführen.

Denn die Teilnehmerzahlen dieser Pensionärstreffen in Düsseldorf waren inzwischen so angestiegen, dass weitere Veranstaltungen in dieser Form nicht mehr dem Wunsch nach persönlichen Kontakten entsprochen hätten und auch nicht mehr angemessen organisierbar gewesen wären. Deshalb dann der Versuch eines Neuanfangs.

Heute haben wir nun eine Gemeinschaft, die deutschlandweit ehemalige Kolleginnen und Kollegen, Freunde und frühere Teams in Gruppen zusammenführt, die gesellige Treffen, Kurzreisen oder Besichtigungen möglich machen. Dankbare Anerkennung empfindet die Gemeinschaft für die Hilfe und Förderung durch „unser“ Unternehmen. Durch „das Netz“, unser eigenes Magazin, fühlen wir uns untereinander verbunden, eben als Gemeinschaft. Neben Vorstand, Delegierten und Verwaltung möchte ich besonderen Dank den Gruppenkontaktern sagen, die mit erheblichem persönlichen Einsatz die Gruppenbetreuung, die Organisation und Leitung der Gruppenaktivitäten steuern und oftmals persönliche Hilfe für ältere Gruppenmitglieder leisten. Viele ältere Menschen, habe ich gelesen, leiden weniger an altersbedingten körperlichen Beschwerden als an Einsamkeit und fehlenden Kontakten. Solche „Kontakte“ gehören – wie ich meine – zum wesentlichen Teil unserer Gemeinschaft.

Und so wünsche ich unserer GdHP viele weitere Jahre einer guten Entwicklung und uns allen viel Glück und gute Gesundheit.

Herzlich,

Werner Grans

Mitgründer der GdHP und Vorsitzender bis 1998



Herausgeber

IMPRESSUM

Vorstand der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V.
Bergiusstraße 3 / 40589 Düsseldorf

Telefon 0211. 75 98 391 / Fax 0211. 75 98 385
E-Mail: info@henkel-pensionaere.de / www.henkel-pensionaere.de

Redaktion

Peter Waury / Postfach 108138
40862 Ratingen / E-Mail: waury.a-p@t-online.de / Fax 02102. 51 146
Dieter Düssel, Wolfgang Figge, Armin Friesendorf, Reiner Hennigfeld, Anja Schrieber

Creation/Produktion Druck Fotos

Q-HAUS31 Delia Fricke, Sascha Karrenberg, Langenberg
Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
Peter Christophliemk, Olaf Döring, Fotolia, Henkel, Henkel-Pensionäre, Philipp Hympehdahl,
Daniel Koke, Joachim Schmitz, Anja Schrieber, privat



Angejahrtes Metall trägt **Rudi Weber** nichtmal auf der Nase, er bevorzugt eine flotte, modische Brille. Tatsächlich eisenhart ist aber die Kondition des Pensionärs: Er treibt nicht nur regelmäßig Sport, sondern engagiert sich auch auf vielerlei Weise für die GdHP – als Gruppenkontakter und Delegierter ebenso wie im Helferkreis der Gemeinschaft. Außerdem handwerkelt er jede Woche mit den Kindern der Gerda-Henkel-Kindertagesstätte. „Holzbalken, Hämmer und Nägel sind dabei die wichtigsten Utensilien“, erzählt er, „aber altes Eisen? Nö, das brauchen wir nicht!“

ALTES EISEN?

VON WEGEN! 20 JAHRE GdHP



**WIE SCHÖN,
DASS ES
EUCH GIBT!**



Zur Kasino-Tour bei Henkel in Düsseldorf hatte die GdHP eine Zukunftsperspektive mitgebracht, die bei den Mitarbeitern gut ankam: Älter werden, cool bleiben und sich auf ein aktives Pensionärsleben freuen!

MITTE

Ruhige Hand am heißen Draht: Hanna Vayhinger meisterte das Geschicklichkeitsspiel fehlerfrei – und beeindruckte damit die GdHP-Vorstandsmitglieder Wolfgang Figge und Heinrich Rositzka (rechts).



BILD OBEN: Der GdHP-Vorsitzende Dieter Düssel verteilte Minzkonfekt und kam dabei mit den Mitarbeitern ins Gespräch.

LINKS:

„Wieder ein Gewinner!“ Heinrich Rositzka überreichte während der dreitägigen Kasino-Aktion ein paar Dutzend Eis-Gutscheine.

Manches „von früher“ ist überraschend erfrischend: Das verdeutlichten der GdHP-Vorsitzende Dieter Düssel und sein Aktionsteam den Mitarbeitern am Standort Düsseldorf während einer dreitägigen Info-Tour durch die Kasinos der Gastronomie Henkel. „Wir wollten uns mit der Aktion bei den Mitarbeitern in Erinnerung bringen und zugleich deutlich machen, dass die GdHP auch 20 Jahre nach ihrer Gründung eine sehr aktive, lebendige Gemeinschaft ist – eben ganz und gar nicht von gestern“, erläutert Düssel die Zielsetzung der Tour. „Deshalb haben wir nicht nur Infos zum Mitnehmen, sondern auch Minzkonfekt zum Probieren angeboten.“ Warum gerade Minzkonfekt? „Weil diese klassische Erfrischung einiges mit uns gemein hat“, meint Düssel lachend. „Minzkonfekt stammt aus einer früheren Generation, macht aber munter und sorgt für Frische!“

Eis-Gutscheine für coole Spieler

Für viele jüngere Mitarbeiter war beides neu: Niemals zuvor waren sie der GdHP begegnet – und Minzkonfekt hatten sie auch noch nie probiert. Doch fast alle ließen sich auf die unerwartete Bekanntschaft ein – so wie Hanna Vayhinger. „Ich arbeite erst seit März bei Henkel und hatte das GdHP-Logo noch nie zuvor gesehen“, erzählt die Verpackungsentwicklerin für Industrieklebstoffe. „Aber ich finde es sehr schön, dass es so ein großes aktives Netzwerk der Henkel-Pensionäre gibt.“ Die junge Mitarbeiterin wagte sich auch an den „heißen Draht“ – ein Geschicklichkeitsspiel, bei dem es Eis-Gutscheine zu gewinnen gab. „Aber nur für diejenigen, die ‚cool‘ blieben und eine sehr ruhige Hand bewiesen“, erläutert Heinrich Rositzka, von Henkel entsandtes Mitglied im GdHP-Vorstand. Es war seine Idee, am Aktionsstand der GdHP für Spiel und Spannung zu sorgen. Und er applaudierte voller Bewunderung, als Hanna Vayhinger den vertrackten Drahtparcours meisterte, ohne auch nur ein einziges Mal den Berührungsalarm auszulösen. „An allen drei Aktionstagen gelang dies niemandem außer ihr“, berichtet Rositzka. „Aber da jeder Mitspieler erst nach dem achten Klingelalarm aus dem Rennen war, konnten wir einige Dutzend Eisgutscheine als Siegesprämien verteilen.“

Vorfreude auf den Ruhestand – und die GdHP

Natürlich wollte das Aktionsteam auch mit den Mitarbeitern über deren Vorstellungen vom Leben im Ruhestand ins Gespräch kommen. „Ein älterer Mitarbeiter strahlte uns an und meinte: ‚Mein Chef hat mir schon den Mitgliedsantrag für die GdHP in die Hand gedrückt, ich besuche euch demnächst mal in der Geschäftsstelle‘“, erzählt der stellvertretende GdHP-Vorsitzende Wolfgang Figge. „Unser Eindruck ist, dass die meisten älteren Mitarbeiter sich auf den Ruhestand freuen und dass durchaus die Bereitschaft da ist, die GdHP in die persönliche Zukunftsplanung miteinzubeziehen.“



1



2



3



4



5



6



7



8



10



9



11

Ja zur GdHP:

Die Gründungsversammlung fand am 18. Juli 1995 im Kasino Süd bei Henkel in Düsseldorf statt (**Bild 1**). Ende 1997 plante der GdHP-Vorstand im Rohbau der Dr. Konrad Henkel Wohnanlage die Raumaufteilung der künftigen Geschäftsstelle (**Bild 2**), im Sommer darauf wurde die offizielle Eröffnung gefeiert (**Bild 3**). Zum 125-jährigen Firmenjubiläum von Henkel im Jahr 2001 freute sich die GdHP über eine Sonderförderung (**Bild 4**). Die Delegierten im Untergrund: 2006 besichtigten sie die Kellergewölbe des Kölner Doms (**Bild 5**). Düsseldorf gewann 2008 die Entente Florale – auch dank der Blumenschiffe aus der Werkstatt der Henkel-Pensionäre (**Bild 6**). 2009 ernannte die GdHP den langjährigen Henkel-Vorstand Ulrich Lehner zum Ehrenmitglied (**Bild 7**). Freundschaft ist das Wertvollste: Nach dem Ende ihrer Börsengeschäfte traf sich der Investment-Club 1 weiter – als „Club ohne Geld“ (**Bild 8**).



12

20

JAHRE
GDHP

GALERIE DER GEMEINSCHAFT

20 Jahre GdHP – mit den Ereignissen und Entwicklungen dieser Zeit ließe sich eine prächtige Festschrift füllen. Aber wer will schon so einen Wälzer lesen? Anstelle eines opulenten Buches erinnert daher diese kleine Bildergalerie an die Meilensteine der GdHP seit ihrer Gründung im Jahr 1995. Auf den ersten Blick wird dabei deutlich, was diese Gemeinschaft am meisten auszeichnet: das Engagement und die Tatkraft ihrer Mitglieder.



13



14

Simone Bagel-Trah liebt Kunst. Sie ist die Schirmherrin der jährlichen Ausstellung „Kreative Generationen“ (**Bild 9**). 2010: „das Netz“ bekam ein neues Design (**Bild 10**) und der damalige GdHP-Vorsitzende Bruno Buse begrüßte Helga Spelthahn als Mitglied Nr. 7.000 (**Bild 11**). Freundin und Förderin der GdHP: Kathrin Menges, seit 2011 Personal-Vorstand von Henkel (**Bild 12**). Mit dem Fragebogenversand an die Mitarbeiter nahm das „Projekt GdHP 2.0 Zukunft gestalten“ Fahrt auf (**Bild 13**). GdHP-Pensionäre im ehrenamtlichen Einsatz: Beim Handwerkeln mit Kita-Kindern (**Bild 14**) und beim Aktenstudium im Konzernarchiv (**Bild 15**). Seit 2013 lädt die GdHP nicht nur die Pensionäre zur „GdHP-Party“ (**Bild 16**), sondern darüber hinaus ältere Henkel-Mitarbeiter zum „Info-Treff“ (**Bild 17**). Die GdHP heute: Vorstand und Beirat sind sich einig: „Von gestern? Von wegen!“ (**Bild 18**)



15



16



17



18



In langen Buskonvois führen die Teilnehmer der früheren Henkel-Pensionärstreffen durch das Werk – und wurden von den Mitarbeitern der Betriebe freundlich begrüßt.

Alles auf Anfang!



Das „drohende Vereinssterben“ geistert in jüngster Zeit als düstere Zukunftsperspektive durch Deutschland mit seinen rund 600.000 eingetragenen Vereinen. Einer davon ist die Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V. – doch sie gibt ein ermutigendes Beispiel dafür, wie aktiv und lebendig das Vereinsleben sein kann. Mit einigen aktiven Mitgliedern traf sich die Redaktion „das Netz“, um gemeinsam die Entwicklung der GdHP zu betrachten – von den Anfängen der GdHP bis zu den Herausforderungen von heute.



Eine Rückschau auf die Anfänge? Die GdHP schaut doch nach vorn, was auch im markanten Jubiläumsmotto „Von gestern? Von wegen! 20 Jahre GdHP“ deutlich wird. Andererseits: Gerade weil die Gemeinschaft sich stetig weiterentwickelt, ist die Frage „Wie haben wir damals angefangen?“ sehr berechtigt. Von den Teilnehmern der Gesprächsrunde, zu der das Redaktionsteam eingeladen hatte, haben manche bereits in der Vorbereitungs- und Gründungsphase der Gemeinschaft mitgewirkt. Peter Waury, der ehrenamtlich die Kommunikation der GdHP leitet, begrüßte gemeinsam mit dem Vorsitzenden Dieter Düssel und der Netz-Redakteurin Anja Schrieber die Gruppenkontakter und Repräsentanten Dieter Dörne, Inge Heerich, Werner Holtfoth, Dietrich Kemink, Günter Konrad, Walter Liesedahl, Theodor Lütke, Ingrid Tappe und Dieter Wollgast.

? *Heute ist die GdHP längst eine feste Größe, eine Institution, zu deren Etablierung Sie alle auf unterschiedliche Weise beigetragen haben. Aber was führte Mitte der 90er Jahre zur Erfindung der GdHP?*

THEODOR LÜTKE

„Die Betreuung der Pensionäre lag damals nicht nur in den Händen der Altersversorgung, sondern gehörte auch zum Aufgabenspektrum der Führungskräfte. Jeder Vorgesetzte hielt Kontakt zu den früheren Mitarbeitern. Dazu gab es eine Liste von der Unternehmensleitung mit der Vorgabe, dass jeder Pensionär einmal

im Jahr besucht werden sollte. Doch mit der stetig steigenden Zahl an Pensionären war das kaum noch zu bewerkstelligen. Auch der Aufwand für das große Pensionärstreffen, zu dem Henkel alle drei Jahre einlud, wurde immer gewaltiger. Beim Treffen 1994 in der Düsseldorfer Messehalle zeigte sich deutlich, dass die mehr als 3.000 Teilnehmer ihr Beisammensein eigentlich gar nicht mehr genießen konnten. Danach lud das Personalmanagement Führungskräfte und bald auch Pensionäre zum Workshop ein, um die Pensionärsbetreuung neu zu organisieren.“

SIGRID TAPPE

„Wir hatten bei uns in der Abteilung Ingenieurwesen Waschmittel-Abfüllung und Verladung schon ab 1992 jährliche Treffen mit den Pensionären eingeführt, weil die vielen Einzelbesuche gar nicht mehr zu schaffen waren. Stattdessen luden wir alle einmal im Jahr zu Kaffee und Kuchen ein, wobei viele auch gern die Gelegenheit nutzten, ihre früheren Arbeitsplätze nochmal aufzusuchen. Mitte der 90er Jahre ging ein ganzer Schwung von uns in den Ruhestand, und wir verabredeten, uns einmal im Jahr zu treffen. Ehrlich gesagt war uns am Anfang gar nicht klar, wozu wir die GdHP brauchten – zumal es die Gruppenstruktur damals noch gar nicht gab.“

DIETRICH KEMINK

„Das haben wir bei der Böhme Fettchemie in Hamburg ganz anders gesehen. Ich war dort Werksleiter und wusste, auf diesen Zug müssen wir aufspringen. Wir hatten in Hamburg eine gut funktionierende Pensionärsbetreuung – und die wollte ich auch fortführen, als der Betrieb 1994 geschlossen wurde. Deshalb war ich sofort zur Stelle, als ein Jahr später die GdHP gegründet wurde. Unsere Gruppe ‚Böhme Fettchemie‘ besteht bis heute.“

1994 in der Düsseldorfer Messehalle:
Beim letzten Pensionärstreffen
von Henkel spielte das Harmonie-
Orchester Henkel für die mehr als
3.000 Teilnehmer.

GÜNTER KONRAD

„Meine Gruppe ‚Teilnehmer Arbeit-Freizeit-Ruhestand‘ gehört auch zu den ersten 100 der GdHP, aber gefunden hatten wir uns schon 1994 beim Seminar in Rees für angehende Ruheständler und deren Partner. Wir verstanden uns damals so gut, dass wir aus eigener Initiative weitere Treffen vereinbarten. Dass wir dann als Gruppe der GdHP beigetreten sind, hatte einen sehr pragmatischen Grund: Wir freuten uns über die finanzielle Förderung der Jahrestreffen.“

? *Lieber Theo Lütke, Sie gehen in die Geschichte der GdHP ein als der „Gründer der 13 Gruppen“, denn auf der ersten Gruppenliste, die das GdHP-Büro am 23. Juli 1997, also etwa zwei Jahre nach der Gründung, herausgab, stehen hinter den Nummern eins bis 13 lauter Thompson-Gruppen, deren Gründung Sie initiiert haben. Wie kam es dazu?*

THEODOR LÜTKE

„Die Idee, die Organisation des Außendienstes als Vorlage zu nutzen, um der GdHP eine tragkräftige Struktur zu geben, kam von Otto Sauke, der auf der Gründungsversammlung zum ersten Vorsitzenden



Nach der Schließung ihres Standorts blieben die früheren Mitarbeiter der Böhme Fettchemie in Kontakt und schlossen sich der GdHP als Gruppe an. Gruppenkontakter Dietrich Kemink organisiert regelmäßig Treffen und Ausflüge – so wie hier 1997 nach Stade.



Kennengelernt haben sich die Mitglieder von Günter Konrads Gruppe 1994 beim Seminar „Arbeit Freizeit Ruhestand“ in Nümbrecht. Ein Jahr später waren sie bereits der GdHP beigetreten und fuhren gemeinsam zum Wandern an die Ahr.

DIE MITGLIEDER DER GDHP
KÖNNEN SICH ZU INTERES-
SENGRUPPEN IN DER REGEL
UNTER LEITUNG EINES
GRUPPENKONTAKTERS
ZUSAMMENSCHLIESSEN.

AUSZUG AUS PARAGRAPH 2
DER GDHP-SATZUNG



gewählt worden war. Ich selbst trat im September 1995 in den Ruhestand und machte mich gleich daran, diese Idee für die Thompson-Pensionäre in die Tat umzusetzen.“

? *Aber die Pensionäre kamen ja nicht allesamt aus derart durchorganierten Teams, wie sie für den Außendienst kennzeichnend waren. Wie fanden sich die Gruppen denn sonst?*

INGE HEERICH

„Meine Gruppe ‚Datenerfassung‘ war zeitweilig die der ‚Versprengten‘. Noch während meiner aktiven Zeit im Rechenzentrum hatte ich mich um die Pensionäre gekümmert und mich deshalb auch gern als Gruppenkontakterin zur Verfügung gestellt. Doch meine Gruppe wuchs überraschend schnell. Das lag nicht etwa an einer Massenpensionierung im Rechnungswesen. Vielmehr bat mich Edith Gilleßen-Schneider, die damals in der Geschäftsstelle der GdHP arbeitete, immer wieder, ‚Pensionäre ohne Gruppe‘ doch in meine Gruppe mitaufzunehmen. Viele betriebs- oder abteilungsbezogene Gruppen wurden erst viel später gegründet, doch da war dann meine Gruppe schon so zusammengewachsen, dass viele nicht mehr wechseln wollten.“

IM UHRZEIGERSINN VON LINKS:

INGE HEERICH:

„Meine Gruppe wuchs überraschend schnell!“

Weitere Gesprächsteilnehmer auf diesem Foto von links: Dieter Düssel, Dieter Wollgast und Walter Liesendahl.

SIGRID TAPPE:

„Anfangs war uns gar nicht klar, wozu wir die GdHP brauchen!“

THEODOR LÜTKE:

„Die Organisation des Außendienstes erwies sich als gute Vorlage!“

DIETRICH KEMINK:

„Wir von der Böhme Fettchemie sind sofort mit auf den Zug gesprungen!“



? Jahrestreffen mit oder ohne Partner – wie stehen Sie zu dieser Frage?

WALTER LIESENDAHL

„Das kommt auf die Gruppe an. Bei den ‚Rüstigen‘, die ich 2014 als Gruppenkontakter von meinem Vorgänger Arnim Werner übernommen habe, käme ein Treffen ohne die Partner gar nicht in Frage. Auch unsere Gruppe ging aus dem Seminar ‚Arbeit Freizeit Ruhestand‘ hervor. Wir haben uns also schon damals – 1995 – mit Partnern kennengelernt. Wir sind sehr unternehmungslustig und treffen uns mehrmals im Jahr zu Ausflügen oder Kurzreisen. Es gab aber inzwischen auch Todesfälle in unserer Gruppe. Dass die verbliebenen Partner weiter mit den Rüstigen auf Tour gehen, zeigt meiner Meinung nach deutlich, dass uns alle eine gewachsene, tiefe Freundschaft verbindet.“

INGE HEERICH

„In meiner Gruppe streikten die Partner nach den ersten Treffen. Sie erklärten auch warum: ‚Ihr redet seltsam, ihr redet in Kürzeln, wir verstehen euch nicht!‘ Aber die Treffen wären doch nur halb so schön ohne ‚Henkel-Sprache‘.“

? Was ist aus Ihrer Sicht entscheidend für eine gute Weiterentwicklung der GdHP und der Gruppen?

DIETER DÖRNE

„Im Hinblick auf die Abteilungsgruppen spielen die Vorgesetzten eine ganz wesentliche Rolle. Wenn sie ihre Mitarbeiter auf die GdHP aufmerksam und neugierig machen, dann sind diese auch zum ersten Schritt bereit. Deshalb pflege ich einen engen Kontakt zu meinem Nachfolger in der Leitung des Fuhrparks. Und wir haben immer schon anstelle eines reinen Pensionärstreffens ein Fest für alle organisiert. Das heißt, wir laden auch die Mitarbeiter und die Vorgesetzten ein. Auswärts festlich essen ist da natürlich nicht möglich, vielmehr nutzen wir den GdHP-Zuschuss, um einen günstigen Brunch für alle zu organisieren.“



- 1 „So haben wir damals angefangen!“ Einige Teilnehmer der Gesprächsrunde hatten Erinnerungsstücke mitgebracht.
- 2 Bereits im August 1995 hatten sich „Die Rüstigen“ beim Seminar „Arbeit Freizeit Ruhestand“ in Raesfeld kennengelernt. Den Gruppennamen gaben sie sich aber erst später, nachdem sie der GdHP beigetreten waren.

- 3 20 Jahre und 78 Treffen später: Im August 2015 unternahm die Gruppe „Die Rüstigen“ eine Kaffeefahrt im Kaiserwagen der Wuppertaler Schwebebahn.
- 4 Mit einem Transparent erinnerte die Gruppe „Druckerei“ 2004 an die Gründung und Schließung der Henkel-Druckerei.
- 5 Dieter Dörne ist nicht nur Gruppenkontakter der Pensionäre aus Fuhrpark und Entsorgung, sondern auch der Gruppe „Ingenieur-Mittagstisch“. Deren technische Neugier bestimmt die Wahl der Ausflugsziele, so wie hier 1999 in den Bergwerksschacht Lohberg.
- 6 „Wir gratulieren!“ Die Gesprächsgruppe beglückwünschte die GdHP zum 20-jährigen Bestehen.

DIETER WOLLGAST

„Es gibt allerdings auch unausweichlich ‚aussterbende‘ Gruppen. Dazu gehört meine Gruppe ‚Druckerei‘. Es gibt keine Henkel-Druckerei mehr, die wurde 1995 geschlossen, deshalb stellt sich die Nachwuchsfrage für uns gar nicht. Wir sind alle zusammen alt geworden, und ich trage inzwischen immer mehr Krankenbesuche in meinen Kalender ein. Aber unser Zusammenhalt ist noch herzlicher und persönlicher als früher.“

? Abteilungsgruppen, Seminargruppen, und was ist mit den Hobbygruppen?

WERNER HOLTFOTH

„Die blühen und gedeihen, jedenfalls die Briefmarkensammler und die Modelleisenbahnfreunde. Nachdem wir neulich einen Aufruf auf das Schwarze Brett im Netz gestellt haben, haben sich zu meiner Freude neue Interessenten für die Modelleisenbahngruppe gemeldet. Das probiere ich jetzt auch mal für die Briefmarkensammler.“



DER GDHP-VORSITZENDE DIETER DÜSSEL
BEENDETE DIE GESPRÄCHSRUNDE:
„VIELEN DANK AN SIE ALLE, DASS SIE IHRE
ERINNERUNGEN AN DIE ANFÄNGE DER
GDHP MIT DENJENIGEN VON UNS,
DIE DAMALS NOCH NICHT DABEI WAREN,
GETEILT HABEN. UND IHRE
PRAGMATISCHEN ANREGUNGEN ZUR
ZUKÜNFTIGEN WEITERENTWICKLUNG
GREIFEN WIR GERN AUF.“

A photograph of two women standing in a lush green field. The woman on the left is wearing a light beige blazer over a white shirt and blue jeans, with her arms crossed. The woman on the right is wearing a dark blue cardigan over a floral top and dark blue trousers, with her hands clasped. In the background, there is a house with a tiled roof and several green trees under a clear blue sky.

Optionen für das Leben im Alter

Für Henkel-Mitarbeiter und Pensionäre, die sich um pflegebedürftige Angehörige kümmern, gibt es seit 2009 das Angebot „Care Support“. Jetzt erweitern die Initiatoren das inhaltliche Spektrum: Auch die Vorsorge und Planung für das eigene Alter ist nun ein zentrales Thema bei Care Support.

**CARE
SUPPORT**

Was ist Care Support? Eine Kraftquelle! Der Austausch mit Menschen, denen ich mich anvertrauen kann, weil sie selbst eine ähnliche Belastung wie ich meistern müssen! Die Antworten langjähriger Teilnehmer machen deutlich, wie hilfreich dieses Angebot ist, das Henkel und die GdHP vor sechs Jahren gemeinsam gestartet haben. „Wir wollten Mitarbeitern und Pensionären, die teilweise enorm viel Zeit und Kraft für einen pflegebedürftigen Partner oder Angehörigen aufwenden, bei regelmäßigen Treffen die Möglichkeit geben, miteinander und voneinander zu lernen, wie sie mit der Pflegesituation besser umgehen können – und dabei haben wir alle gemeinsam ein hohes Maß an Kompetenz und Souveränität erworben“, erklärt Diplom-Sozialarbeiterin Gabriele Eggert, die bei der GdHP als Sozialberaterin für die Pensionäre tätig ist. Sie moderiert die Treffen zusammen mit Regina Neumann-Busies, Diplom-Pädagogin und Leiterin der Sozialen Dienste. Sie ist zudem vom Unternehmen entsandtes Mitglied im Vorstand der GdHP.

Wissenschaftlich begleitet wird das für Neueinsteiger jederzeit offene Programm von Elisabeth Bubolz-Lutz, Professorin für Geragogik (Alterspädagogik). Die Forscherin macht deutlich, wie erfolgreich und wegweisend Care Support ist: „Gemeinsam mit der GdHP hat Henkel als eins der ersten Unternehmen das Thema ‚Pflege‘ kontinuierlich ins Gespräch gebracht. Dank der Kombination von Beratung, Bildung und Gespräch kann das Unternehmen – mittels der Sozialen Dienste – schnell und individuell Unterstützung leisten, wenn das Leben eines Mitarbeiters aus dem Lot gerät, weil plötzlich Pflegeanforderungen bewerkstelligt werden müssen oder eine immer intensivere Pflege notwendig wird.“

Seit kurzem hat Care Support sein Themenspektrum sogar noch erweitert: „Strategien für die zweite Lebenshilfe“ lautet jetzt das Motto der Treffen. „Damit meinen wir“, präzisiert Regina Neumann-Busies, „die bewusste Auseinandersetzung mit verschiedenen Optionen für das Leben im Alter – mit dem Ziel, individuell die bestmögliche Lösung zu finden. Gerade für alleinstehende Menschen ist frühzeitige Planung besonders wichtig.“ Die Treffen finden nun auch nicht mehr nachmittags bei der GdHP, sondern mittags bei Henkel in Düsseldorf statt. „Mit dem Format ‚Lunch & Learn‘ haben wir bereits in verschiedenen Themen- und Teilnehmerkonstellationen gute Erfahrungen gemacht“, berichtet Regina Neumann-Busies. „Viele Mitarbeiter haben nachmittags Verpflichtungen, so dass sie einen Termin zur Mittagszeit besser einplanen können. Die Pensionäre in der Gruppe haben dafür Verständnis, zumal ihnen der tägliche Spagat nur allzu vertraut ist.“



OBEN:

Care Support jetzt im Format „Lunch & Learn“: Bei der Auftaktveranstaltung stellte Ursula Wittfeld, Leiterin des Pflegebüros der Stadt Düsseldorf, wichtige Neuerungen des Pflege-stärkungsgesetzes vor.

LINKS:

Gabriele Eggert und Regina Neumann-Busies entwickeln das Angebot Care Support stetig weiter. Als wissenschaftliche Beraterin steht ihnen dabei Professor Elisabeth Bubolz-Lutz zur Seite (kleines Bild).

CARE SUPPORT – SIND SIE DABEI?

Möchten Sie die Gruppe Care Support kennenlernen? Die Treffen finden immer am letzten Mittwoch im Monat von 12 Uhr bis 13.30 Uhr bei Henkel in Düsseldorf statt. Interessierte Pensionäre sind jederzeit zur Teilnahme eingeladen. Kontakt für weitere

INFOS UND VORANMELDUNG:
Gabriele Eggert
Telefon 02 11. 7 59 83 86
g.eggert@henkel-pensionaere.de

GRUPPEN LEBEN

DAS WETTER GLICH IM SOMMER 2015 EINER
ACHTERBAHNFAHRT, DOCH VIELE GDHP-GRUPPEN HATTEN
GLÜCK UND TRAFEN SICH IM SONNENSCHEN.



- **Die Hanseaten** (Eugen Humpohl)
Deutsches Automatenmuseum,
Espelkamp
- **Forstarbeiter** (Alois Lechner)
Alpengasthof Aschinger Alm, Ebbs
- **Altersversorgung** (Helmut Leitzbach)
Schloß Burg
- **Ladebühne 578** (Hans-Dieter Pöhler)
Rest. Alte Stadtgrenze, Ddf.
- **Werdersee-Treff** (Helmut Butzlaff)
Altes Rasthaus, Bassum
- **Speefüchse** (Helmut Höhne)
Industriemuseum, Roßdorf
- **Ladies on tour** (Visnja Kocijan)
Seidenmuseum, Krefeld
- **Henkel-Böhme Gr. 2** (Günther
Kriescher) Viller Mühle, Goch
- **Henkel-GV Ecolab München** (Josef
Krügl) Stadtmuseum, Wangen / Allgäu
- **BKK-Seminar Raesfeld** (Werner Küller)
Schiffahrt, Boppard

- **Fußbodentechnik** (Manfred Leder)
Cafe im Nordpark, Ddf.
- **Sulfrier- und Mischbetriebe**
(Josefine Meuser) Rest. Alte
Stadtgrenze, Ddf.
- **Industrieklebstoffe AI** (Michael
Nolte) Drachenfels, Königswinter
- **Verfahrenstechnik** (Helmut Rakow)
Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Thompson WÜ-N** (Georg
Stockmeyer) Stadtführung
Iphofen
- **Thomsit Mitte-West** (Wolfgang
Ernst) Stadtrundfahrt Trier
- **WM AD Baden-Württemberg**
(Lorenz Groß) Traktormuseum
Bodensee
- **Arbeitsstudien** (Hans Proll)
Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Thomsit Süd** (Herbert Wiesweg)
Deutsches Museum, Speyer

- **Elektrowerkstatt I** (Roland Kant)
+ **Elektrowerkstatt II** (Erich
Trieschmann) + **Elektrowerkstatt III**
(Rolf Witczak) + **Elektrowerkstatt IV**
(Josef Keufen) Schiffahrt Duisburg
- **Henkel-GV Ecolab Nord**
(Rolf Schmiedel) Kutschfahrt
durch Scheveningen
- **Cosmetic Westfalen** (Heinz
Alvermann) Zur alten Fähre,
Porta Westfalica
- **Die fidelen Saar-Kurpfälzer**
(Manfred Drescher) Schiffahrt,
Heilbronn
- **Thompson K-KO-SU** (Klaus Koop)
Selterswassermuseum, Niederselters
- **Böhme MA Baden-Württemberg**
(Hans Unterhuber) Salzbergwerk,
Friedrichshall
- **Druckerei** (Dieter Wollgast)
Gartenfreunde Oberbilk, Ddf.

Die Pensionäre der Gruppe 12 besuchten das Fastnachtsmuseum in Kitzingen.

AUF DIE PLÄTZE...

Für die Kinder aus Roßdorf in Sachsen-Anhalt brachte dieser Sommer eine tolle Überraschung: neue Spielgeräte auf dem lang verwaisten Spielplatz. Dazu beigetragen hat die MIT-Initiative von Henkel.



Christel Fehlberg engagiert sich nicht nur im Vorstand der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre, sondern unter anderem auch im Heimatverein ihres Wohnorts Roßdorf, den nur wenige Kilometer vom früheren Henkel-Standort Genthin trennen. Als die Pensionärin um eine Spende für das Projekt „Stremmestrolche bleiben fit“ bat, hatte die MIT-Initiative von Henkel ein offenes Ohr für das Anliegen aus dem Jerichower Land. „Der Projektname bezieht sich auf unsere Dorfkinder und auf den kleinen Fluss Stremme, der hier ganz in der Nähe entspringt“, erklärt Christel Fehlberg. „Den Kindern hier im Dorf fehlte schon seit längerem ein funktionstüchtiger Spielplatz zum gemeinschaftlichen Toben und Spielen, nachdem der TÜV die alten Spielgeräte beanstandet hatte und sie entfernt werden mussten.“

Dank der Unterstützung von MIT konnte der Heimatverein eine Wippe, ein Drehkarussell und eine Spielanlage mit Kletternetz, Reck und Schaukel anschaffen und fachgerecht montieren lassen. Zwei Federwippen und ein Sandkasten vervollständigen den Spielplatz, der bereits im Frühsommer eingeweiht wurde – sehr zur Freude der Kinder, die nun wieder einen prima Treffpunkt haben, an dem immer Spielkameraden zu finden sind.

FERTIG, LOS!



Bei der Einweihung des neuen Spielplatzes fassten sich die Erwachsenen – zweite von links: Christel Fehlberg – ganz kurz, denn die Kinder konnten es kaum erwarten, ihre neuen Spielgeräte auszuprobieren.

- 1: Die Gruppe 166 informierte sich politisch in Wiesbaden.
- 2: Cosmetic NRW traf sich traditionsgemäß im Renaissance-Hotel in Düsseldorf.
- 3: Mit dem Boot fuhr die Gruppe 140 zur Insel Mainau.
- 4: Eine Kutschfahrt durch die Lüneburger Heide machte Gruppe 213.
- 5: Vor dem Dom in Speyer ließ sich die Gruppe 214 fotografieren.
- 6: Die Pensionäre von Thompson K-KO-SU reisten nach Nieder Selters.

- Henkel-GV Ecolab Baden-Württemberg (Karl-Friedrich Haas) Sea-Life, Speyer
- BKK (Helmut Laufs) Deutsches Zentrum f. Luft- u. Raumfahrt, Köln
- A-F-R-Seminar März'99 (Dr. Peter Lorenz) Charterfahrt, Ems
- Veredlung 520/534/537/Werkst. (Harald Strauss) Brauhaus Rittel, Ddf.

SCHÖNE AUSSICHTEN

DIENSTAG, 29. SEPTEMBER, 10 UHR

Rollator-Training

Wenn die eigene Körperkraft nachlässt, kann ein Rollator eine große Hilfe sein, um mobil zu bleiben. Allerdings nur dann, wenn einige Grundvoraussetzungen erfüllt sind – von der körpergerechten Einstellung des Geräts bis zur Verkehrssicherheit und zur richtigen Handhabung. Worauf Sie achten sollten, erläutert Polizeioberkommissarin Christine Palapanidis aus dem Polizeipräsidium Düsseldorf beim kostenlosen Rollator-Training. Auf einem kleinen Parcours

können die Teilnehmer die zuvor besprochenen Empfehlungen mit ihren eigenen Rollatoren direkt ausprobieren. Zudem sorgt die Expertin für Verkehrsunfallprävention und Seniorenberatung dafür, dass Ihre rollende Gehhilfe auch bei Dunkelheit von anderen Verkehrsteilnehmern gesehen wird:

Denn Christine Palapanidis verleiht dem Rollator Leuchtkraft – mit selbstklebendem Reflektorband.



MONTAG, 12. OKTOBER, 17 UHR

Impressionen 2015

Mit Bildern und Skulpturen sorgen vier Mitglieder der Künstlergruppe „Farbeimer und Gipskopf“ für Kunstgenuss in den Räumen der GdHP. Zur Vernissage wird der GdHP-Vorsitzende Dieter Düssel die Maler Karin Haenzler, Otto Baum und Franz-Josef Walber sowie die Keramik-Künstlerin Ulrike Schwingenheuer vorstellen. Alle interessierten Pensionäre sind herzlich dazu eingeladen. Danach kann die Ausstellung „Impressionen 2015“ noch bis zum 6. November immer dienstags von 10 bis 14 Uhr und donnerstags von 12 bis 14 Uhr besucht werden – sofern in den Räumen nicht gerade Kurse oder Veranstaltungen stattfinden.

MONTAG, 19. OKTOBER, 15 UHR

Selbst gebacken!

Josef Hinkel ist Düsseldorfs beliebtester Bäcker – nicht nur wegen seiner leckeren Brote und Brötchen, sondern auch, weil er sich aktiv für eine zeitgemäße Pflege und Weiterentwicklung des hiesigen Brauchtums einsetzt. Aus dem kulinarischen Brauchtum der Stadt sind „Weckmänner“ nicht wegzudenken – und genau die wird der Bäckermeister gemeinsam mit den Henkel-Pensionären zubereiten und in den Ofen schieben.

Treffpunkt: um 14.55 Uhr in der Altstadt vor der Bäckerei Hinkel, Hohe Straße 31.

Kostenbeitrag pro Person – inklusive Weckmann: 5 Euro.



DIENSTAG, 27. OKTOBER, 15 UHR

Vill Jedöns om dä Mähtesmann

In allen Gemeinden Umzüge mit Liedern und Laternen: Nirgends wird der heilige Martin so gefeiert wie im Rheinland; Süßigkeiten gripschen und Gänsebraten essen gehören traditionell mit dazu. Die Düsseldorfer Autorin und Vortragskünstlerin Monika Voss erzählt den Henkel-Pensionären Heiteres von der rheinischen Liebe zum „Mähtesmann“ und vom regionalen Brauchtum mitten im urbanen Multi-Kulti-Leben.

Kostenbeitrag: 2,50 Euro

DONNERSTAG, 22. OKTOBER,
13.30 UHR

Großes Kino

... bei der GdHP: Die Videogruppe lädt zum gemeinsamen Filmgucken ein – Info und Beratung rund ums Filmen inklusive.

**Mehr dazu auf dem
„Schwarzen Brett“ (Seite 20).**

MITTWOCH, 4. NOVEMBER,
15 UHR

Zucker-Alarm

Diabetes zählt zu den häufigsten Erkrankungen bei älteren Menschen. Der Anästhesie-/Intensiv-Fachkrankenschwester Enrico Seipp erläutert die unterschiedlichen Formen der Zuckerkrankheit und ihre typischen Symptome. Zudem gibt er Tipps, wie Betroffene dafür sorgen können, dass der Zucker ihr Leben nicht versauert und wie sich Folgeerkrankungen vermeiden lassen.

SAMSTAG, 28. NOVEMBER,
10.30 UHR

Advent im Hof

Wenn die Musiker des Harmonie Orchesters Henkel rote Mützen tragen und im Innenhof der Dr. Konrad Henkel Wohnanlage vor dem geschmückten Tannenbaum aufspielen, dann beginnt der Advent! Freuen Sie sich auf bekannte Weihnachtsmelodien zum Mitsingen. Auch diesmal sollten Sie Ihre Lieblings-Weihnachtstasse mitbringen, denn die GdHP-Geschäftsstelle spendiert wieder Glühwein zum Aufwärmen.

SICHER UNTERWEGS IN DER DUNKLEN JAHRESZEIT

DIENSTAG, 24. NOVEMBER, 10 UHR



Im Dunklen gesehen zu werden, ist für Fußgänger und Radfahrer der beste Schutz im Straßenverkehr. Auch zu diesem Thema gibt Polizeioberkommissarin Christine Palapanidis den Pensionären einfach umzusetzende Empfehlungen.



DIENSTAG, 8. DEZEMBER, 15 UHR
Stimme und Klang

Lassen Sie sich in die Welt der Märchen entführen! Die Erzählerin Inge Kalinke hat für diesen vorweihnachtlichen Nachmittag eine neue Auswahl aus ihrem reichen Märchenfundus zusammengestellt. Zur geheimnisvollen, anheimelnden Stimmung tragen auch die Klangschalen bei, die Inge Kalinke mal behutsam, mal kraftvoll anschlägt.

Kostenbeitrag: 2,50 Euro

DONNERSTAG, 10. DEZEMBER, 15 UHR

Et duert niemmieh lang..

... dann kütt dat Chreßkeng! Angesichts gedruckten Düsseldorfer Platts mag mancher Leser im Norden oder Süden irritiert den Kopf schütteln, doch die Rheinländer stimmen dem Hinweis des Düsseldorfer MundARTkabarett auf die baldige Ankunft des Christkinds sicherlich erfreut zu: „Ejoh, so es et!“ Anne Wesendonk und Christine Schreiber, in deren Kunst sich rheinische Lebensphilosophie mit liebevoller Ironie vereint, widmen sich der Vorweihnachtszeit und ihren Kuriositäten gereimt und ungereimt in Wort und Lied.

Kostenbeitrag: 2,50 Euro

BITTE ANMELDEN!

Sofern in den Ankündigungen kein Kostenbeitrag genannt wird, ist die Teilnahme an den Veranstaltungen gratis. Bitte melden Sie sich für die Termine, an denen Sie teilnehmen wollen, möglichst frühzeitig beim Team der GdHP-Geschäftsstelle an. Telefon: 0211. 75 98 391, E-Mail: info@henkel-pensionaere.de

SCHWARZES BRETT



Film ab

Klaus-Dieter Paehlike, Gruppenkontakter der GdHP-Videogruppe, fragt: „Haben Sie im Veranstaltungskalender die Ankündigung unseres Film-Nachmittags am 22. Oktober ab 13.30 Uhr bemerkt?

Wir haben ein abwechslungsreiches Kurzfilmprogramm vorbereitet.“ Die Filmtitel klingen wirklich vielversprechend:

- Frühling in der Urdenbacher Kämpfe
- Gletscher, Eisberge und Treibeis
- Skizzen vom Haaner Sommer
- Einer spinnt immer
- Manege frei
- Making of „Interviews GdHP“
- Zu den Quellen von Rhein und Rhone
- Tauchen in Marsa Alam
- Ein Spaziergang durch Berlin

Die Filmemacher freuen sich auf anregende Gespräche mit dem Publikum. „Wir beraten auch gern beim Fragen zum Equipment“, versichert Klaus-Dieter Paehlike. „Und natürlich freuen wir uns sehr, wenn sich Pensionäre unserer Gruppe anschließen möchten.“

Kontakt: kd-53@web.de

Möchten Sie im nächsten Heft einen Aushang platzieren? Schicken Sie einfach eine Mail mit dem Betreff „Das Netz – Schwarzes Brett“ und Ihrer Nachricht an info@henkel-pensionaere.de

Marken und Stempel

Werner Holtfoth, Gruppenkontakter der Hobby-Gruppe „Briefmarkensammeln“, ist sich sicher: „Es gibt bestimmt Henkel-Pensionäre mit Schuhkartons voller Briefmarken und dem seit Jahren aufgeschobenen Vorsatz, die angefangene Sammlung weiterzuführen. Warten Sie nicht länger, sondern kommen Sie zu uns in die Gruppe Briefmarkensammeln! Jeder von uns hat eigene Sammelschwerpunkte – aber gemeinsam bauen wir eine Sammlung von Marken und Poststempeln mit Motiven von Henkel und Partnerunternehmen aus dem In- und Ausland auf.“ Die Gruppe trifft sich alle zwei Monate bei der GdHP, das nächste Mal am Dienstag, 19. November, um 14 Uhr. Interessiert? Dann schicken Sie bitte eine kurze Mail mit Ihrer Telefonnummer an: holtfothw@gmx.de

In Partylaune?

Dieter Wollgast vom Party-Team der GdHP hakt nach: „Haben Sie sich schon Ihre Karten für die dritte GdHP-Party gesichert? Falls nicht, sollten Sie sich beeilen, denn die meisten Eintrittskarten sind schon verkauft!“. Die Party steigt am Samstag, 14. November, um 18 Uhr im Klarenbachsaal in Düsseldorf-Holthausen. Karten zum Preis von 10 Euro gibt es nur in der GdHP-Geschäftsstelle (**keine Abendkasse**).

